

# Vorschlag zur Versöhnung

Eine Interpretation aus dem Standpunkt  
von Silos Botschaft

Dario Ergas Benmayor  
José Rivadeneyra Orihuela  
Madeleine John Pozzi-Escot

Die spanische Originalausgabe erschien  
2015 unter dem Titel  
*Propuesta hacia la reconciliación*  
im Verlag Editorial Téneter, Huancayo, Peru

Copyright der spanischen Originalausgabe  
© 2015, Asociación Cultural Téneter  
Deutsch von Luz Jahnen  
in Zusammenarbeit mit Gustavo Joaquin,  
Ivetta Csongradi, Heike Steinbach und Daniel Horowitz

Edition Pangea  
Zürich - Berlin - Wien  
April 2018  
[www.editionpangea.ch](http://www.editionpangea.ch)

Copyright der deutschen Ausgabe:  
© 2018 Pangea, Zürich  
Gestaltung und Satz: Mariana García  
Druck und Bindung: EPC Nyomda Budaörs  
Printed in Hungary

ISBN 978-3-907127-00-1  
eISBN 978-3-907127-03-2

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur deutschen Ausgabe	7
Einleitung	11
1. Vorschlag zur persönlichen und gesellschaftlichen Versöhnung	15
2. Hindernisse auf der Suche nach Glück und Versöhnung	25
Welche Glaubensvorstellungen verhindern das Glück?	29
Wie lassen sich die Überzeugungen verändern, welche Leid erzeugen?	39
3. Neue Spiritualität	45
4. Die Versöhnung	53
5. Die gültige Handlung: ein auf Versöhnung ausgerichtetes Handeln	63
Empfohlene Bibliografie	70
Über die Autoren	71

## Vorwort zur deutschen Ausgabe

Diese kleine Schrift ist ein Vorschlag, um den Geist und das Herz vom Groll und den Ressentiments zu befreien, welche uns aus der Vergangenheit her begleiten. Es ist ein Versuch, die persönliche Zukunft für das Abenteuer zu öffnen, nach dem Sinn zu trachten und Schuld und Rache fallen zu lassen. Es ist eine bescheidene Veröffentlichung, aber wir glauben, dass ihre Absicht wertvoll ist, sofern sie durch persönliche Reflexion oder durch die Reflexion in Gruppen bereichert wird.

Hier wird dargelegt, dass die Wurzel von Leid und Gewalt der Verlust eines transzendenten Lebenssinns ist. Ein Sinn, der nicht veräußerlicht ist, nicht außerhalb des Menschen liegt, sondern seinen Platz in der Innerlichkeit des Menschlichen findet und zu dem jeder einzelne Mensch Zugang hat, und zwar mittels einer bewussten und einheitlichen Arbeit an sich selbst und mit anderen.

Ein nihilistisches Glaubens- und Wertesystem verhindert, dass sich der Blick des Menschen auf diese Tiefe des Bewusstseins richtet, in der sich die Bedeutungen befinden, die der Existenz Sinn geben. Beispielsweise zu glauben, dass das Leiden erlösend ist; oder, dass die Gewalt der Schutz gegenüber Angst

ist; oder, dass die Rache oder die Schuld befreiend seien. All dies sind geistige Schemata, die uns an die Sinnlosigkeit fesseln.

Wir Menschen sind eine auf die Zukunft gerichtete Absicht und wir tragen eine innere Kraft in uns, die in der Lage ist, die natürliche und die gesellschaftliche Umgebung in eine evolutive Richtung zu verändern. Diese geistige Ausrichtung ist eine Kraft, die fähig ist, uns selbst zu verändern, um Leid, Gewalt und Sinnlosigkeit zu überwinden.

In der Welt zeigt sich eine neue Sensibilität. Das Bewusstsein des „Wir“, welches sich in allen Anderen wiedererkennt, ist eines seiner Merkmale. Genau für diese in Entstehung begriffene neue Welt schlagen wir eine Reflexion über die Möglichkeit tiefer Versöhnung mit dem eigenen Leben vor. Eine Reflexion, welche die innere Veränderung und die gewaltlose gesellschaftliche Aktion vorantreibt.

Die Versöhnung ist der erste unverzichtbare Schritt, um zur Tiefe des Bewusstseins vorzudringen – in welcher die Begegnung mit dem Anderen ein Akt der Freiheit ist und ein Projekt transformierender Handlung, welches die Gewalt in einem selbst und in der menschlichen Gesellschaft überwindet.

Die Autoren. Oktober 2017

## Einleitung

Am 3., 4. und 5. Mai 2007 sind wir gemeinsam mit ein paar tausend Menschen der verschiedenen Kontinente – Frauen, Männer, Junge und Alte – im Studien- und Reflexionspark Punta de Vacas, am Fuße des Aconcagua zusammengekommen. Wir wollten an den Tagen Spiritueller Inspiration teilnehmen, mit dem Ziel, für einen Moment in unserem Alltag inzuhalten, um über unser Leben nachzudenken und auszutauschen.

Am dritten Tag, vor dem stählernen Monolithen stehend – diesem jahrtausendealten Symbol der Vereinigung von Himmel und Erde –, sprach Silo<sup>1</sup> zu uns von Versöhnung. Es war eine überwältigende Erfahrung. Vielleicht lag es an der strahlenden Sonne des Hochgebirges, oder an der Stille dieses verlassenem Ortes, vielleicht an den verschneiten Gipfeln, die uns einluden, den Blick nach oben zu richten, oder am Rauschen des Flusses, welches in uns das Strömen jedes unwiederholbaren Augenblicks beschwor. Dort, am Schnittpunkt dreier Gebirgsketten, hörten wir die Stimme Silos von den Bergen widerhallen: „Weder Vergessen, noch Vergebung! Versöhnung!“

Die Hoffnung, welche uns bewegt hatte, an diesen Ort zu pilgern, wurde wach und umfing uns, als wir bewegt und in Stille hörten:

*„... Wenn wir verstehen können, dass in unserem Inneren kein Feind wohnt, sondern ein Wesen voller Hoffnungen und voller Scheitern, ein Wesen, in dem wir in schnellen Bilderfolgen wunderbare Momente der Erfüllung und Momente der Frustration und des Ressentiments sehen; wenn wir verstehen, dass unser Feind ein Wesen ist, dass ebenfalls Hoffnungen und Scheitern durchlebt hat, ein Wesen, in dem es wunderbare Momente der Erfüllung gab und Momente der Frustration und des Ressentiments, dann überlagern wir mit einem menschlich machenden Blick die Haut der Ungeheuerlichkeit.“*

Wir sahen uns an und erinnerten uns. In dem aufwirbelnden Wind rief uns die Zukunft mit der Leichtigkeit der Freude. Aus unserem Inneren heraus äußerte sich eine enorme Kraft, in jenem Satz, den wir sangen: Friede, Kraft und Freude.

Wir hoffen, dass diese Schrift dir dient, um dich mit Hilfe der Versöhnung jener Ängste zu entledigen, welche den Blick vom Zentrum ablenken, und um dich in deiner Tiefe mit deiner inneren Kraft und Güte zu verbinden, um sie dann in die Welt hinaus zu tragen und die Erde menschlich zu machen.

1. Silo wurde am 6. Januar 1938 in Mendoza / Argentinien geboren, mit dem Namen Mario Luis Rodriguez Cobos. Er starb in der gleichnamigen Provinz am 16. September 2010.

Ende der 60er Jahre baut er eine steinerne Eremitage an jenem Punkt, an welchem die Bergketten von Tupungato, La Plata und Aconcagua zusammenstoßen; am 4. Mai 1969 steigt er von dort hinab nach Punta de Vacas, einem Grenzort zwischen Argentinien und Chile. Dort gibt er seine erste öffentliche Erklärung ab, die als „Die Heilung vom Leiden“ bekannt geworden ist. Wenige Jahre später schreibt er „Der innere Blick“.

Darin bekundet er, wie die Wandlung von der Sinnlosigkeit des Lebens hin zu Sinn und Erfüllung möglich ist. Die Mystik in ein Projekt zur Vermenschlichung der Welt übersetzend, initiiert er die Humanistische Bewegung. Diese Bewegung inspiriert eine Reihe von politischen, sozialen und kulturellen Organismen, welche – nicht nur als gesellschaftlicher Wandel, sondern auch im Persönlichen und Zwischenmenschlichen – sich für Abrüstung, die Einheit der Völker, Frieden und Gewaltlosigkeit einsetzen. Er kündigt den Anbruch einer ersten planetarischen Zivilisation und das Erwachen einer neuen Spiritualität an. Im Jahr 2002 übergibt er Silos Botschaft mit Erläuterungen, Anleitungen, Erfahrungen und Meditationen, die darauf abzielt, den Kontakt jedweder Person mit sich selbst zu erleichtern. Ein letztes Mal meldete er sich im Jahr 2009 in Berlin zu Wort, anlässlich des Weltmarsches für Frieden und Gewaltlosigkeit. Sein Werk kann man in verschiedenen Formaten lesen, anschauen und hören unter [www.silo.net](http://www.silo.net)

# **1. Vorschlag zur persönlichen und gesellschaftlichen Versöhnung**

Wozu lebe ich? Was mache ich mit meinem Leben? Diese Fragen stellt sich sicherlich jeder Mensch in irgendeinem Moment, und man möchte gültige Antworten fürs gesamte Leben finden.

*Die Wurzel von Leid und Gewalt ist der fehlende Sinn im Leben.* Diese Behauptung mag einem überraschend erscheinen.

Das Fehlen von Sinn drückt sich manchmal als Orientierungslosigkeit aus, manchmal als Angst oder Frustration, oder als verschlossene Zukunft; kurz, als Fehlen von Lebensfreude, Enthusiasmus und Hoffnung. Sinnerfahrungen sind jedoch möglich. Man kann mit Freude, Liebe und in Harmonie mit jenen leben, die uns umgeben, und in Fülle.

Wo suche ich die Antworten auf die Fragen: *Warum lebe ich? Welchen Wert hat mein Leben und das der Anderen?*

Die Antworten finden sich im eigenen Inneren. Sie sind nicht von den scheinbaren Erfolgen oder Misserfolgen abhängig. Auch wenn Erfolge eine momentane Befriedigung bewirken können, verleihen sie dem Leben keinen dauerhaften Sinn. Es ist nicht schwer, dies bei jeder Enttäuschung, Erschöpfung oder beim Scheitern jener Erfolge festzustellen. Wie oft war ich voller Hoffnung, knapp davor meine Ziele zu verwirklichen, und fühlte mich dann doch verlassen,

betrogen oder ungerecht behandelt, und blieb dann hoffnungslos auf der Strecke, ohne Lust, irgendetwas zu tun?

Aber ab und zu haben wir eine immense Freude verspürt, ohne vermeintlichen Anlass; manchmal haben wir mit einem Menschen kommunizieren können, auch wenn wir ihn gerade erst kennengelernt haben; manchmal haben wir uns verliebt oder haben uns als Teil des Lebens gefühlt. Und manchmal überkam uns eine plötzliche und umfassende Erkenntnis. Und in solchen Momenten, wenn wir uns an sie erinnern, in solchen Momenten der Freude, Kommunikation und wachsender Erkenntnis, haben wir verspürt, dass das Leben wunderbar ist, dass es sich lohnt zu leben, dass es Sinn hat.

Und wenn wir mit dieser Freude leben könnten, mit dieser Kommunikation und Zuneigung, mit diesem Verständnis, dann wäre unser Leben wirklich anders. Aber so wie diese Erfahrungen kommen, verschwinden sie auch wieder und wir wissen nicht, wie wir sie wiederfinden können. *Wo sind sie? Diese wunderbaren Erfahrungen, welche uns mit Sinn erfüllen, befinden sich im Innersten, in unserer Tiefe.*

Um zu diesen Erfahrungen von Sinn zu gelangen, müssen wir einige Überzeugungen verändern, mit denen wir aufgewachsen sind, und welche das Glück und den Kontakt mit dem eigenen Inneren verhindern. Diese Überzeugungen sind wie eine Mauer oder

eine gepanzerte Rüstung, welche uns erschweren zu erfahren, wer wir in Wirklichkeit sind. Jene Überzeugungen, welche mein Glück und das der Anderen verhindern, sind nicht wirklich meine Überzeugungen, sondern entstammen einem kulturellen und gesellschaftlichen System, welches auf Kontrolle, Abhängigkeit, Besitz und Herrschaft beruht. Zum Beispiel: Der Glaube, dass das Glück von dem abhängt, was ich besitze, oder der Glaube, dass der Mächtige mehr Anrecht hat und glücklicher ist; oder der Glaube, ich müsse mich an dem rächen, der mich geschädigt hat... Wir könnten eine lange Liste all jener Werte erstellen, welche man uns beigebracht und immer wiederholt hat, und in uns Misstrauen, Furcht und das Bedürfnis nach Konkurrenz bewirkt haben.

Diese Überzeugungen sind eine Art von „Wahrheiten“, welche die Kultur von alters her mit sich trägt und die einem Menschen in der Umgebung, in welcher er aufwächst, von Kindheit an eingebläut werden. Einige dieser über Generationen hinweg kulturell weitergegebenen Werte sind verantwortlich dafür, Leid zu erzeugen. Es sind jene „Wahrheiten“, welche das Menschliche abwerten und die Gewalt rechtfertigen. Diese Sichtweisen, welche als Wahrheiten dargestellt werden, sind heute in Krise geraten, weil sie den Bedürfnissen einer globalen Welt nicht gerecht werden. Das eröffnet die Möglichkeit, sie zu überwinden.

Die globale Krise offenbart sich in der Konzentration des Reichtums in den Händen einiger Weniger und der eklatanten Ungleichheit zwischen den Reichsten und den Ärmsten; in der Dringlichkeit der Umweltprobleme; in der Korruption oder Unfähigkeit der Institutionen; in der Zunahme täglicher Gewalt und der wachsenden Gefährlichkeit bewaffneter Auseinandersetzungen. Diese Krise ist Ausdruck eines erschöpften Systems moralischer Werte und Überzeugungen, die dem weltweiten Zusammenwachsen, welches wir heute erleben, nicht dienlich sind. Es ist eine Krise, in der wir sowohl persönlich als auch auf gesellschaftlicher und weltweiter Ebene Fundament und Richtung verloren haben.

Wie werden wir einen Weg aus dieser Krise finden? Die Antwort auf die Krise einer ungleichen und vielfältigen Welt, mit einer Vielzahl an Kulturen, Sprachen, Religionen und Lebensstilen kann nicht äußerlich von uns verbleiben und auch keine aufgezwungene Antwort sein, genauso wenig wie sie von irgendeiner Art „Erlöser“ kommen kann. *Eine solche Antwort wird durch den innerlichen Kontakt mit einer neuen Spiritualität erfolgen, welche den Menschen und seine Vielfalt wertschätzt und die eigene Suche nach Transzendenz anerkennt.* Es geht um die Möglichkeit, zu inneren Erfahrungen zu gelangen, die dem menschlichen Projekt Sinn und Richtung geben. Jene Erfahrungen von Glück und Fülle, die wir alle